

6 Höhlen – 2 Täler – Ein Welterbe

Sechs Höhlen im Ach- und Lonetal sind seit 9. Juli 2017 UNESCO-Welterbe



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



**Höhlen und Eiszeitkunst
der Schwäbischen Alb**
Welterbe seit 2017



Am 29. November im Haus des Landkreises: Feierliche Übergabe der UNESCO-Welterbe-Urkunde durch Staatsministerin Professor Maria Böhmer (linkes Bild, li.) an Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut. Es freuen sich mit Ihnen Regierungspräsidenten, Landräte, Kommunalpolitiker, ehrenamtlich aktive Persönlichkeiten aus der Welterberegion sowie Vertreter der Wissenschaft und Denkmalpflege.

Seit 9. Juli 2017 sind sechs Höhlen und die umliegende Landschaft im Ach- und Lonetal unter dem Titel „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Das entschied die 41. UNESCO-Welterbe-Komiteesitzung in Krakau.

„Die Verleihung des Welterbe-Status für Höhlen der ältesten Eiszeitkunst ist eine fantastische Nachricht, mit Schubkraft für unsere ganze Region“, kommentierten die Landräte Heiner Scheffold (Alb-Donau-Kreis), Thomas Reinhardt (Heidenheim) und Oberbürgermeister Gunter Czisch (Stadt Ulm) die in Krakau gefallene Entscheidung der UNESCO. Jetzt gelte es, die Zusammenarbeit für eine gut vernetzte touristische Präsentation der Höhlen und Präsentationsorte der Eiszeitkunst in der Region deutlich zu verstärken. „Wir wollen gemeinsam noch mehr Menschen diese einzigartigen Werke in unserer Region nahebringen. Dafür stehen wir in den Startlöchern“, erklärten beide Landräte und der Oberbürgermeister.

Die Anerkennung als Welterbe-Stätte betrifft die Höhlen im Achtal: **Hohle Fels** (Schelklingen), **Geißenklösterle** (Blaubeuren), **Sirgenstein** (Blaubeuren) sowie im Lonetal: **Bockstein** (Öllingen), **Hohlenstein** (Asselfingen) und **Vogelherd** (Niederstotzingen/

Landkreis Heidenheim). Sie sind als Welterbe-Stätte nun den Pyramiden von Gizeh, der Großen Mauer in China, der Inka-Bergfestung Machu Picchu in Peru oder in Deutschland dem Speyerer Dom sowie den Altstädten von Lübeck und Regensburg gleichgestellt.

Hohle Fels



Geißenklösterle



Sirgenstein



Bockstein



Hohlenstein



Vogelherd



Fotos Höhlen: burkert ideenreich (5), Johannes Kiefer (1); Fotos oben: Felix Oechsler

Herausragende Funde

Dort, wo sich die Schwäbische Alb dem Alpenvorland zuneigt, hat sich vor 40.000 Jahren ein gewaltiger Sprung in der Entwicklung hin zum modernen Menschen ereignet. In der Region nahe Ulm, im Alb-Donau-Kreis und im Landkreis Heidenheim fing der eiszeitliche Mensch an, figürliche Darstellungen von Tieren und Menschen sowie die weltweit ersten Musikinstrumente zu erdenken und zu erschaffen.

Die ältesten figürlichen Kunstwerke und Musikinstrumente der Menschheit wurden von Archäologen in mehreren Höhlen entdeckt, im Achtal bei Schelklingen und Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis) sowie im Lonetal (Alb-Donau-Kreis/Landkreis Heidenheim).

Die ersten Darstellungen von Menschen, Tieren und Mischwesen sind Beleg für die Entstehung des modernen menschlichen Geistes, der sich in Kunst, Symbolen, Musik, Ritualen und Glaubensvorstellungen ausdrückte.



„Venus aus dem Hohle Fels“

Zu den bekanntesten Funden, die in Museen in der Region besichtigt werden können, gehören der Löwenmensch aus dem Hohlenstein (heute im Ulmer Museum), die „Venus aus dem Hohle Fels“ (Urgeschichtliches Museum Blaubeuren), das Mammuthorn aus dem Vogelherd (Archäopark Vogelherd Niederstotzingen), der Wasservogel aus dem Hohle Fels (Urgeschichtliches Museum Blaubeuren).

Diese Skulpturen aus Mammutelfenbein haben ein Alter von rund 40.000 Jahren und eine Größe von vier bis sechs Zentimetern (der Löwenmensch aus dem Hohlenstein-Stadel hat eine Höhe von 31 Zentimetern).

Die ältesten Musikinstrumente, Flöten aus Vogelknochen oder Mammutelfenbein sind im Urgeschichtlichen Museum Blaubeuren zu sehen, beispielsweise die Elfenbeinflöte aus dem Geißenklösterle.

Der lange Weg zum Welterbe

■ 1860er Jahre:

Erste Ausgrabungen im Lonetal am Hohlenstein und im Achtal am Hohle Fels durch den Archäologen Oscar Fraas. Erkennung der archäologischen Relevanz dieser Fundstellen.

■ 1931 - 1939:

Weitere Grabungen durch Gustav Riek (Vogelherd) sowie Robert Wetzel und Otto Völzing (Hohlenstein). Erste Funde der weltweit bekannten Elfenbeinschnitzereien.

■ 1978:

Die UNESCO führt die Welterbeliste ein und erklärt 12 Stätten weltweit zum UNESCO-Welterbe. Heute umfasst diese Liste 1073 Stätten in 167 Ländern. Darunter 42 in Deutschland.

■ 2009:

Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Ehrenamt vereinbaren am 21.04.2009 im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen einen Antrag zu stellen, die Höhlen im Ach- und Lonetal in die Welterbeliste aufzunehmen.

■ 2012:

Beginn der Arbeiten am Welterbeantrag im Landesamt für Denkmalpflege.

■ 2014:

Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Weltkultursprung“. Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Ehrenamt schließen sich zusammen, um das Thema Eiszeitkunst in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und Funde und Fundorte zu schützen.

■ 1. Februar 2016:

Einreichung des Welterbeantrags mit rund 900 Seiten bei der UNESCO in Paris.

■ 9. Juli 2017:

Anerkennung der „Höhlen und Eiszeitkunst der Schwäbischen Alb“ als UNESCO-Welterbe.



Historische Tuchhallen am Marktplatz in Krakau.

Präsentationsorte der Fundstücke in der Region

Die Funde selbst zählen nicht zum UNESCO-Welterbe, da bewegliche Objekte grundsätzlich nicht in die Welterbeliste aufgenommen werden können. Die Eiszeitkunstfunde haben jedoch aufgrund ihrer Einzigartigkeit maßgeblich dazu beigetragen den Welterbetitel zu erhalten.



■ Urgeschichtliches Museum Blaubeuren

Im „urmu“ machen eiszeitliche Szenarien, interaktive Elemente, Film- und Praxisstationen das Leben der Eiszeitkünstler begreifbar. Ausgestellt werden in den Schatzkammern der Eiszeitkunst unter anderem die originale Venus vom Hohle Fels sowie Originale der ältesten Musikinstrumente der Menschheit.



■ Archäopark Vogelherd Niederstotzingen

Der Archäopark mit Vogelherdhöhle ist Informations- und Erlebniszentrum im Lonetal. Aktionsplätze, Mitmachprogramme, Erlebnisführungen und die Schatzkammer mit dem Original des Mammuts und eines Höhlenlöwen lassen die Welt der Eiszeitkünstler lebendig werden.

■ Museum Ulm

Das Museum Ulm ist ein kunst- und kulturgeschichtliches Universalmuseum mit herausragenden Sammlungsbeständen von weltkultureller Bedeutung. Absoluter Höhepunkt ist die Ausstellung der Originalfigur des Löwenmenschen.

Marketingkampagne zum Welterbe

Ziel der Kampagne war es unmittelbar nach der Verleihung des Welterbetitels, eine augenfällige und medienwirksame Aktion umzusetzen. Dafür

haben der Alb-Donau-Kreis, der Landkreis Heidenheim, die Stadt Ulm und der SAT (Schwäbische Alb Tourismusverband) zusammen ein Budget von 115.000 Euro zur Verfügung gestellt. Dabei wurde die Eiszeitkunst bereits bestehenden Welterbestätten gegenübergestellt und die wesentlich ältere Eiszeitkunst hervorgehoben.

Podiumsdiskussion in der Stadtkirche Blaubeuren nach der Entscheidung über das Welterbe.



■ Die Kampagne umfasst:

- Großflächenplakate in Ulm, Neu-Ulm, Stuttgart und München
- Plakate und Werbebanner in Städten/Gemeinden
- Posts für Social Media
- Kurzfilme für YouTube, Social Media und Internetseiten der Akteure

Marketingmaßnahmen der Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung



- Musikevents mit Künstlern am Ursprung der Musik

Bekannte Musiker und Künstler besuchen die Höhlen und geben ein Interview. Davon werden Videos gedreht, welche über die Kanäle der Künstler gepostet werden. Es sind Musikevents am Hohle Fels und am Vogelherd geplant.



Culcha Candela mit Touristikfachleuten im „Hohle Fels“ bei Schelklingen.

■ Flyer Weltkultursprung

Neuaufgabe des Flyers im Format A5 zum Ausklappen. Der Flyer zeigt die Höhlen, Täler und Präsentationsorte der Eiszeitkunst. Zudem informiert er über das Welterbe und touristische Angebote im Welterbegebiet. Der Flyer ist zweisprachig: Deutsch und Englisch.

■ Website Weltkultursprung

Die Homepage www.weltkultursprung.de wurde um einen Pressebereich ergänzt. Dort können Informationen zum Welterbe und Bilder kostenlos heruntergeladen werden. Die Landingpage gibt einen Überblick über das UNESCO-Welterbe und verlinkt auf die Internetseiten der Akteure.

■ Wanderausstellung Eiszeitkunst

Die Arbeitsgemeinschaft Weltkultursprung konzipierte 2014/2015 die Wanderausstellung „Eiszeitliche Kunst“. Die Ausstellung zeigt Fundhöhlen und hochwertige Repliken verschiedenster Fundstücke.

□ Bisherige Ausstellungsorte:

- › 18.06.2015 bis 31.08.2015 in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel
- › 25.09.2015 bis 13.11.2015 im Landratsamt Alb-Donau-Kreis
- › 25.04.2016 bis 07.05.2016 in den Schlossarkaden Heidenheim
- › 06.07.2016 bis 11.09.2016 im Museum Ulm
- › 14.01.2017 bis 22.01.2017 auf der CMT in Stuttgart
- › 19.03.2017 bis 18.06.2017 im Museum Würth in Künzelsau
- › 23.06.2017 bis 17.07.2017 im Haus der Wirtschaft in Stuttgart
- › 25.08.2017 bis 08.01.2018 im Museum Würth in Rorschach/Schweiz

□ Weitere Ausstellungsplanung 2018:

- › Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe
- › ITB in Berlin



Wanderausstellung „Eiszeitliche Kunst“ in den Museen Würth in Künzelsau (oben) und Rorschach/Schweiz.

Weiterentwicklung Weltkultursprung

Im März 2014 wurde die Arbeitsgemeinschaft als Dachmarke für eine gemeinsame Präsentation und Werbung für die Fundregion gegründet. Sie vereint Politik, Wissenschaft und Ehrenamt. In Folge der Anerkennung der beiden Täler als Weltkulturerbe ist es erforderlich, auch den Weltkultursprung weiter zu entwickeln.

Die Arbeitsgemeinschaft soll eine personell besetzte Geschäftsstelle bekommen, welche ihren Sitz im Landratsamt Alb-Donau-Kreis hat. Die Geschäftsstelle wird zu 50 Prozent vom Alb-Donau-Kreis und jeweils zu 25 Prozent vom Landkreis Heidenheim und der Stadt Ulm finanziert. Damit kann die Koordinations- und Vermittlungsarbeit zwischen den Akteuren im Welterbegebiet, die Organisation von themenbezogenen Veranstaltungen, die Unterstützung bei Förderanträgen und Sponsoring und das Marketing verstärkt werden.

Touristische Angebote im Welterbegebiet

■ Gästeführer im Welterbegebiet

Das Angebot der Führungen durch qualifizierte Gästeführer wird derzeit erweitert und professionalisiert. In Zusammenarbeit mit der Forst- und Naturschutzbehörde werden Schulungsunterlagen und Pauschalgenehmigungen erarbeitet sowie Verantwortlichkeiten im Bereich der Verkehrssicherungspflichten abgestimmt.



Gästeführer im Welterbegebiet.

■ Rad- und Wanderwege

Im Zuge der landkreisweiten Wanderkonzeption entstanden jüngst 20 Eiszeitpfade durch den Alb-Donau-Kreis. Zwei der Wege, der Eiszeitjägerpfad und der Neandertalerweg führen jeweils im Ach- und Lonetal zu den Eiszeithöhlen. Auch die Landkreisfahrradtouren führen die Gäste an die Eiszeithöhlen. Geplant ist es, das Rad- und Wanderangebot weiter auszubauen.

In Blaubeuren und im Lonetal sollen Themenwanderwege zu den Höhlen entstehen. Entlang der Wanderwege wird es für Besucher Informations-

möglichkeiten zum Welterbe geben. Für jede Fundstelle soll eigenes Profil herausgearbeitet werden. Das Angebot im Ach- und Lonetal soll differenziert sein und sich gegenseitig ergänzen.

- Am 3. März 2017 überreichte der Minister für Justiz und für Europa, Guido Wolf der Stadt Blaubeuren einen Förderbescheid in Höhe von 171.600 Euro zum Ausbau von Themenwanderwegen zu den Höhlen Geißenklosterle und Sirgenstein. Die Finanzmittel stammen aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes und decken 50 Prozent der Gesamtkosten.
- Den Gemeinden Asselfingen, Rammingen und Öllingen sowie der Stadt Niederstotzingen überreichte das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau am 13. September 2017 einen Förderbescheid in Höhe von 189.000 Euro. Gefördert wird ein interaktionsorientiertes Informationssystem zur Eiszeitkunst im Lonetal. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 378.000 Euro.
- Schelklingen plant den Bau eines Informationszentrums am Hohle Fels. Die genaue Konzeption wird derzeit erarbeitet.
- Der Alb-Donau-Kreis plant die Umsetzung einer E-Bike-Strecke, welche die beiden Täler miteinander verbindet. Es soll auch die Möglichkeit bestehen, E-Bikes im einen Tal auszuleihen und im anderen Tal abzugeben.
- Ebenfalls ist angedacht, eine Mehrtageswanderstrecke zwischen den Tälern auszuweisen.